

20
18

Geschäftsbericht 2018



Einladung

Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Widau **Montag, 1. April 2019, 19.00 Uhr** Sporthalle Aegeten, Widau

Traktanden

1. Vorlage der Jahresrechnung 2018 der Politischen Gemeinde Widau und Bericht der Geschäftsprüfungskommission
2. Vorlage Budget und Steuerfuss 2019
3. Allgemeine Umfrage

Informationsveranstaltung

**Mittwoch, 27. März 2019, 19.00 Uhr in der Liegenschaft Stoffel, Schülerhort,
Rütistrasse 23, Widau**

Organisatorisches

Stimmausweis

Als Stimmausweis gilt die mit der Post zugestellte Stimmkarte. Fehlende Stimmausweise sind rechtzeitig bei der Gemeinderatskanzlei zu beziehen.

Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht der Politischen Gemeinde wird in alle Haushaltungen verteilt. Weitere Exemplare liegen bei der Gemeinderatskanzlei auf. Der detaillierte Finanzbericht kann bei der Finanzverwaltung, Telefon 071 727 03 06, E-Mail: finanzen@widau.ch, bezogen werden.

Anträge

Zur Vermeidung von Missverständnissen sind Anträge in schriftlicher Form einzubringen (Art. 39 Abs. 3 GG). Für die Präsentation steht ein Hellraumprojektor zur Verfügung. Auf Wunsch ist die Gemeinderatskanzlei bei der Vorbereitung behilflich. Dies gilt auch in Bezug auf die Vorprüfung hinsichtlich der rechtlichen Zulässigkeit eines Antrages.

Diskussionsbeiträge

Diskussionsredner/innen werden ersucht, ihre Voten am Mikrofon abzugeben.



Bürgerversammlung

Vorwort	03
Rechnungsabschlüsse	04
Anträge des Gemeinderates	07
Geschäftsprüfungskommission	08

Berichte

Gemeinderat	09
Schule	16
Regionale Zusammenschlüsse	26

Finanzen

Allgemeiner Gemeindehaushalt	30
Steuern	33
Finanzplanung	34
Gemeindeunternehmen	36



Impressum – www.widnau.ch
 Gemeinderatskanzlei, 9443 Widnau
 Telefon 071 727 03 24, Fax 071 727 03 01
 E-Mail: gemeinderatskanzlei@widnau.ch
 Gestaltung und Druck:
 Ammann Mediadesign / Galledia Print AG / Fehr-Druck AG

Titelbild: Schulgarten Widnau



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie halten den ersten **Geschäftsbericht** der Gemeinde Widnau in den Händen. Ja, so nennen wir neu die gute alte Jahresrechnung. Wie Sie wissen, wurde und wird einiges anders mit RMSG, dem neuen Rechnungsmodell der St. Galler Gemeinden, das Widnau und andere Pilotgemeinden auf 1. Januar 2018 eingeführt haben.

Der Geschäftsbericht ist nicht nur grafisch aufgefrischt, er ist auch schlanker und bunter geworden. Damit ist der Inhalt zugänglicher für Leser/innen, die sich schnell über das Wichtigste einen Überblick verschaffen wollen. Umfangreicher dagegen wurde der detaillierte Finanzbericht mit Rechnung und Budget, der mit diversen Anhängen angereichert wurde; auch er hat ein neues Outfit erhalten. Wer sich vertieft mit der finanzpolitischen Materie auseinandersetzen will, kann den detaillierten Finanzbericht mit Rechnung 2018 und Budget 2019 beim Front-Office im Gemeindehaus beziehen oder telefonisch oder per E-Mail bestellen (Telefon 071 727 03 06 oder finanzen@widnau.ch). Sie können ihn auch als pdf-Datei von der Homepage der Gemeinde herunterladen (www.widnau.ch – Informationen – Publikationen).

Mit dem neuen Rechnungsmodell RMSG haben etliche Kontierungsgrundsätze und Bewertungsvorgaben geändert. An der letzten Bürgerversammlung wurden diese Veränderungen erläutert. Nun, mit dem ersten Jahresabschluss nach RMSG kommt die wahrscheinlich gewöhnungsbedürftigste Neuerung erstmals zum Tragen, nämlich die 2-stufige Erfolgsrechnung. Sie weist auf der 1. Stufe das operative Ergebnis und auf der 2. Stufe – nach Buchung der Reserveveränderungen – das Gesamtergebnis aus. Diese Darstellung ist noch ungewohnt. Mit der Umstellung aller St. Galler Gemeinden auf RMSG wird sich diese Form des Jahresabschlusses aber bald in allen Gemeinden im ganzen Kanton einbürgern.

Gemeinderat, Finanzverwaltung und Gemeinderatskanzlei haben sich bemüht, die Änderungen gemäss RMSG im neuen Geschäftsbericht eingängig darzustellen. Wir hoffen sehr, dass uns dies gelungen ist. Selbstverständlich wird die Gemeindepräsidentin an der Bürgerversammlung die nötigen Erläuterungen dazu abgeben.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns, wenn Ihnen unser neuer Geschäftsbericht gefällt.

Ihr Gemeinderat

**Gemeinderat Amtsperiode
2017 bis 2020**



von links nach rechts: Andreas Hanimann, Gemeinderatsschreiber – Werner Barmettler – Peter Weder – Christa Köppel, Gemeindepräsidentin – Richard Dünser, Schulpräsident – Stefan Sieber – Yvette Werner – Marco Koeppel

Rechnungsabschluss Allgemeiner Gemeindehaushalt

Allgemeiner Gemeindehaushalt

Das Jahresergebnis des Allgemeinen Gemeindehaushaltes wird erstmals gemäss den Vorgaben des neuen Rechnungsmodells St. Galler Gemeinden (RMSG) in der 2-stufigen Erfolgsrechnung dargestellt. Dabei werden das operative Ergebnis «1. Stufe» und das Gesamtergebnis nach Reserveveränderungen «2. Stufe» getrennt ausgewiesen.

Das **operative Ergebnis (1. Stufe)** weist einen Ertragsüberschuss von **Fr. 3'418'358.42** aus. Im **Gesamtergebnis (2. Stufe)** wird nach Buchung von Reserveveränderungen und Wertkorrekturen ein **Aufwandüberschuss von Fr. 239'082.10** ausgewiesen. Dieser wird durch Bezug aus der Ausgleichsreserve gedeckt.

2-stufige Erfolgsrechnung		Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
30	Personalaufwand	-19'794'900	-19'678'157.18	-20'526'200
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	-7'303'600	-6'642'080.25	-8'157'300
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-891'500	-891'445.02	-1'019'000
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	-60'800	-151'197.34	-6'900
36	Transferaufwand	-14'300'500	-12'629'571.35	-14'658'100
39	Interne Verrechnungen	-2'248'800	-2'173'943.30	-2'224'500
Betrieblicher Aufwand		-44'600'100	-42'166'394.44	-46'592'000
40	Fiskalertrag	29'212'000	31'085'428.67	31'305'000
41	Regalien und Konzessionen	7'300	1'700.00	2'000
42	Entgelte	7'075'800	7'461'792.54	7'226'300
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	642'000	140'451.33	149'600
46	Transferertrag	3'510'900	3'394'917.70	3'123'800
49	Interne Verrechnungen	2'305'700	2'173'943.30	2'224'500
Betrieblicher Ertrag		42'753'700	44'258'233.54	44'031'200
Betriebsergebnis		-1'846'400	2'091'839.10	-2'560'800
34	Finanzaufwand	-1'167'600	-1'815'112.17	-1'208'100
44	Finanzertrag	3'027'000	3'141'631.49	3'948'600
Finanzergebnis		1'859'400	1'326'519.32	2'740'500
Operatives Ergebnis (1. Stufe)		13'000	3'418'358.42	179'700
34	Wertkorrektur Altliegenschaft Zentrum Augiessen		-3'740'000.00	
38	Einlagen in Unterhaltsreserve Finanzvermögen	-503'000	-559'410.42	-520'000
48	Bezug aus Wertschwankungsreserve Finanzvermögen		641'969.90	
Ergebnis aus Reserveveränderungen/Wertkorrektur		-503'000	-3'657'440.52	-520'000
Gesamtergebnis (2. Stufe)		-490'000	-239'082.10	-340'300
<i>Ausgleich durch Bezug aus Ausgleichsreserve</i>		<i>490'000</i>	<i>239'082.10</i>	<i>340'300</i>

Ertragsüberschuss + / Aufwandüberschuss -

**Wertkorrektur Altliegenschaft Zentrum Augiessen:
Buchung auf der 2. Stufe**

Die Differenz aus dem positiven Ergebnis der 1. Stufe zum Gesamtergebnis mit einem Defizit (2. Stufe) ist – nebst den Buchungen von Reserveveränderungen – auf die Wertkorrektur der Altliegenschaft Zentrum Augiessen zurückzuführen.

Gemäss Gutachten zum Neubau Alters- und Pflegezentrum wurde die Altliegenschaft Zentrum Augiessen zum Wert von 10 Mio. Franken in den Allgemeinen Gemeindehaushalt übertragen und der «Erlös» in der separaten Altersheim-Rechnung in die Baureserve eingelegt. Die 10 Mio. Franken werden mit Blick auf eine künftige Umzonung als fairer Preis erachtet.

Die Bewertungsvorschriften der neu geltenden Rechnungslegung (RMSG) verpflichten den Gemeinderat, sämtliche Liegenschaften zum aktuellen Verkehrswert zu bilanzieren. Da der Verkehrswert der Altliegenschaft Zentrum Augiessen derzeit bei Fr. 6'260'000.– liegt, beträgt die Wertkorrektur nach RMSG Fr. 3'740'000.–.

Wertkorrekturen sind grundsätzlich Teil des operativen Geschäfts (1. Stufe). Warum also wird die Wertkorrektur der Altliegenschaft Zentrum Augiessen auf der 2. Stufe vorgenommen?

Gemäss Gutachten gehört der Liegenschaftsübertrag zum Projekt Neubau Alters- und Pflegezentrum. Die externe Revision hat dem Gemeinderat und der GPK empfohlen, diese Wertkorrektur als ausserordentliches finanzpolitisches Geschäft zu behandeln und statt auf der 1. Stufe im operativen Ergebnis der Transparenz halber auf der 2. Stufe zu buchen.

Zu beachten gilt, dass diese Wertkorrektur mit Blick auf den künftig realisierbaren Marktwert lediglich einen buchungstechnischen Vorgang darstellt, der zwar 2018 das Gesamtergebnis beeinflusst, aber zu einem gegebenen späteren Zeitpunkt als Ertrag in den Gemeindehaushalt zurückfliesst.



Liegenschaft Zentrum Augiessen

Rechnungsabschlüsse Gemeindeunternehmen

Elektrizitätsversorgung EVW

Die Jahresrechnung der Elektrizitätsversorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'057'055.39 (Budget: Fr. 900'300.-). Der Ertragsüberschuss wird in die Investitions- und Unterdeckungsreserve der Elektrizitätsversorgung eingelegt.

Kabelnetz

Bei der Rechnung Kabelnetz wurde ein Ertragsüberschuss von Fr. 722'851.11 erwirtschaftet (Budget: Fr. 395'200.-). Der Ertragsüberschuss wird in die Baureserve gelegt; sie dient der geplanten Netzmodernisierung.

Wasserversorgung WWV

Die Jahresrechnung der Wasserversorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'862'959.95 ab. Das Budget rechnete mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'218'700.-. Der Mehrertrag wird ins Eigenkapital der Wasserversorgung eingelegt.

Zentrum Augiessen

Die Jahresrechnung vom Zentrum Augiessen schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 768'689.78 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 206'200.-. Per 31. Dezember 2018 weist die Baureserve einen Betrag von Fr. 18'439'499.15 aus. Darin ist der «Erlös» von 10 Mio. Franken aus dem Übertrag der Altliedenschaft Zentrum Augiessen in den Allgemeinen Gemeindehaushalt inbegriffen.

Die Spitex schliesst mit einem Defizit von Fr. 216'993.14 (Budget: Fr. 259'900.-) ab. Es wird durch den Defizitbeitrag der Gemeinde gedeckt.



Seniorenachmittag

Anträge des Gemeinderates

Wir unterbreiten Ihnen zu den Budgets und zum Steuerplan 2019 folgende Anträge:

- 1. Die Budgets für das Jahr 2019 der Politischen Gemeinde Widnau seien zu genehmigen.**
- 2. Es seien folgende Steuern zu erheben:
Einkommens- und Vermögenssteuern: 86 %
Grundsteuer: 0.8‰ des Steuerwertes**

Widnau, 26. Februar 2019

GEMEINDERAT WIDNAU

Die Gemeindepräsidentin: *Christa Köppel*

Der Gemeinderatsschreiber: *Andreas Hanimann*

86 %

Für 2019 beantragt der Gemeinderat einen gleichbleibenden tiefen Steuerfuss von 86%.

Geschäftsprüfungskommission



Bericht der Geschäftsprüfungskommission an die Bürgerversammlung der Gemeinde Widnau

Sehr geehrte Mitbürgerinnen
Sehr geehrte Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2018 sowie die Anträge des Gemeinderates über die Budgets und den Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2019 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen hat die Geschäftsprüfungskommission die Rechnungskontrolle an die OBT AG, St. Gallen, übertragen. Sie prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte die OBT die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Im Zusammenhang mit der Einführung von RMSG haben wir folgende ausserordentliche Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Vollständige und richtige Anwendung des Rechnungsmodells RMSG
- Bilanzübernahme HRM1 auf RMSG inkl. notwendiger Umgliederungen, insbesondere Neuzuteilung von Finanz- und Verwaltungsvermögen

- Neubewertung des Finanzvermögens per 1. Januar 2018 und Verwendung der Neubewertungsreserve
- Neubewertung des Verwaltungsvermögens per 1. Januar 2018 und Verwendung der Aufwertungsreserve

Gemäss unserer Beurteilung und gestützt auf die Berichterstattung der OBT AG entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung, der Bilanzanpassungsbericht per 1. Januar 2018 und die Amtsführung sowie die Anträge des Gemeinderates über die Budgets und den Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

- 1. Die Jahresrechnung 2018 und der Bilanzanpassungsbericht per 1. Januar 2018 der Gemeinde Widnau seien zu genehmigen.**
- 2. Die Anträge des Rates über Budgets und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2019 seien zu genehmigen.**

Widnau, 26. Februar 2019

Geschäftsprüfungskommission Widnau

Leo Thurnherr, Präsident
Sandra Stoffel-Hämmerle, Schreiberin
Thomas Hasler
Marcel Spirig
Hans-Walther Rutz

Gemeinderat

Energiestadt

Rezertifizierung

Das Qualitätslabel Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik umsetzen. Widnau trägt das Label seit 2010. Alle vier Jahre werden die Prozesse und Massnahmen durch einen externen Auditor geprüft. So auch 2018. Der Rückblick auf die letzten vier Jahre zeigt in vielen Handlungsfeldern eine höchst erfreuliche Entwicklung. Widnau konnte sich trotz höheren Anforderungen im Vergleich zur Rezertifizierung vor vier Jahren um 6 Punkte auf 65 von 100 möglichen Zielpunkten steigern. Zum Vergleich: Zwischen 2010 und 2014 war die Steigerung mit 0,9 Punkten noch minimal.

Neue Photovoltaik-Anlagen

Verantwortlich für die erfreuliche Bewertung im Jahr 2018 waren zum einen das «Sorglos-Paket» für Photovoltaik-Anlagen. Die Energiestadt-Region St. Galler Rheintal hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Installationsfirmen aus dem Rheintal den Hausbesitzern eine hochwertige Photovoltaik-Anlage zum Fixpreis angeboten, damit diese nicht unzählige Systeme und Angebote vergleichen müssen. Das einfache Fix-Preis-Gesamtpaket war ein Erfolg. In den drei Monaten, in denen die Aktion lief, wurden zwischen St. Margrethen und Rüthi 143 neue Photovoltaik-Anlagen bestellt. Zur guten Bewertung bei der Rezertifizierung haben auch das neue Schulhaus Schlatt und die Sanierung des

Kindergartens Girlen beigetragen. Ebenso positiv gewürdigt wurde, dass der Standardstrom der Elektrizitätsversorgung Widnau zu 100 Prozent erneuerbar ist und ausschliesslich aus Schweizer Wasserkraft und Widnauer Solarstrom besteht.

+6

Widnau konnte sich trotz höheren Anforderungen im Vergleich zur Rezertifizierung vor vier Jahren um 6 Punkte auf 65 von 100 möglichen Zielpunkten steigern.



Photovoltaik-Anlage aus dem «Sorglos-Paket»

Ortsplanungsrevision

Widnau im Jahr 2050

Der Gemeinderat hat den Ortsplanungsprozess im Dezember 2018 mit einer ganztägigen Arbeitsklausur eingeleitet. Die Zielperspektive für den kommunalen Richtplan liegt bei 30 Jahren, der Zonenplan soll mindestens den Bedarf der nächsten 15 Jahre abdecken. Diese langfristigen Planungshorizonte setzen eine gemeinsame Reflexion über die zukunftsorientierten Entwicklungen und Megatrends voraus. Die von den Raumplanerinnen Marilene Holzhauser und Sandra Perler (ERR Raumplaner AG, St. Gallen) geleitete Arbeitsklausur zeigte mögliche Szenarien auf.

Einkaufen, Wohnen, Freizeit

Wird es in 30 Jahren noch Läden geben? Kommt es gar zu einer Rückbesinnung auf den lokalen Kleinhandel? Frequenz, Dichte und Vielfalt sind Voraussetzungen für einen lebendigen Detailhandel. Ziel ist es, die Bahnhofstrasse – unsere Einkaufsmeile – attraktiv zu gestalten. Die Mobilität nimmt weiter zu, in welcher Form bleibt offen. Je nach Lebensphase sind kleinere oder grössere Wohnungen gefragt. Der Aufenthalt in begrünten oder möblierten Aussenräumen oder im Strassenraum wird beliebter. Auch in der Freizeit ist ein breites, flexibles Angebot wichtig. Naherholungsgebiete und Freizeitangebote müssen schnell erreichbar und mit attraktiven Fuss- und Radwegnetzen optimal erschlossen sein.

Arbeiten, Produktion

Das Viscoseareal ist ein interessanter Ort für Innovation und Kreativität. In Zukunft werden neben etablierten Unternehmen auch Coworking Spaces bereitstehen. Die Digitalisierung bringt

die Produktion dorthin zurück, wo hoch qualifizierte Arbeitskräfte und soziale und politische Stabilität vorhanden sind – das ist eine Chance für Widnau und für das St. Galler Rheintal. Der haushälterische Umgang mit dem Boden ist nicht nur im Wohnungsbau, sondern auch im Industrie- und Gewerbebau eine Verpflichtung. Dies verlangt in Bezug auf Raumnutzung und Landbeanspruchung auch von der Wirtschaft Flexibilität und Innovationsbereitschaft.

Planungsprozess und Dialog

Die Kerngruppe Ortsplanung (Fachplaner und Mitglieder aus dem Gemeinderat) erarbeitet die Gesamtstrategie für die Aspekte Siedlung, Freiraum und Verkehr. Ein interdisziplinärer Fachrat, zusammengesetzt aus externen Experten wird die Ergebnisse fachlich kritisch prüfen. Baukommission und Gemeinderat werden sie diskutieren und verabschieden. Die Einwohner/innen werden über den Stand der Arbeiten laufend orientiert und zum Dialog eingeladen. Dazu dient der Fokus, aber auch Forumsveranstaltungen oder zielgruppenorientierte Diskussionsrunden.

An der Informationsveranstaltung zur Bürgerversammlung vom Mittwoch, 27. März 2019, wird über den aktuellen Stand des Ortsplanungsprozesses informiert.



Dorfrundgang Gemeinderat



Neubau Alters- und Pflegezentrum

Detailplanung läuft

Mit 102 grosszügigen Appartements wird das neue Alters- und Pflegezentrum den steigenden Bedarf an stationären Pflege- und Betreuungsplätzen in Widnau abdecken. Die Kreditvorlage war Ende September von der Stimmbürgerschaft mit einem Ja-Stimmenanteil von 86 Prozent angenommen worden. Anfang November 2018 wurde das Baugesuch eingereicht. Seither läuft die umfangreiche Detailplanung durch die Architekten und Fachplaner für Haustechnik, Statik, Gastronomie und Aussenraum. Nebst der technischen Planung gilt es unter anderem die Materialisierung der Oberflächen zu konkretisieren, die Anforderungen an das Kommunikationssystem im Hause zu definieren und die Gestaltung des Raums der Stille festzulegen. Diese Entscheidungen dienen als Grundlage für die weitere Planung und für die Ausschreibung der Arbeiten. Der Baustart erfolgt Ende 2019. Bezugsbereit wird das neue Alters- und Pflegezentrum voraussichtlich im Laufe der Jahre 2022/23.

102

Mit 102 grosszügigen Appartements wird das neue Alters- und Pflegezentrum den steigenden Bedarf an stationären Pflege- und Betreuungsplätzen in Widnau abdecken.

Was Kundennähe und Servicequalität betrifft, ist der Rii Seez Net-Verbund schweizweit führend.

Mobil-Abos von Rii Seez Net

Rii Seez Net ist neu Vollanbieter

Seit November 2018 bietet Rii Seez Net auch Mobil-Abos an und ist damit Vollanbieter für sämtliche Kommunikationsdienste von TV, Internet über Festnetz bis zur Mobiltelefonie. Man kann das Komplett-Angebot abonnieren oder einzelne Dienste separat beziehen. Beim neuen Mobil-Angebot setzt Rii Seez Net auf das Mobilfunknetz von Sunrise. Besonders interessant ist das Abo für Pendler nach Liechtenstein: Zwischen der Schweiz und dem Fürstentum fallen bei Rii Seez Net keine Roaming-Gebühren an. Ansprechpartner für alle Abos und Serviceleistungen ist Nüesch photo&communication, Rheinstrasse 1, Widnau-Heerbrugg.

Aus der Region für die Region

Mit der Einführung des neuen Mobil-Angebots von Rii Seez Net treiben die 17 Kabelnetzpartner die Versorgung mit zukunftsweisenden digitalen Diensten und Medienangeboten zu attraktiven Preisen in der Region weiter voran. Sie steigern damit die Standortattraktivität, die je länger je mehr auch durch leistungsstarke Netzinfrastrukturen und ein attraktives Telekommunikationsangebot mitbestimmt wird. Als regionaler Verbund leistet Rii Seez Net einen aktiven Beitrag zur Wirtschaftsförderung und Wertschöpfung in der Region. Was Kundennähe und Servicequalität betrifft, ist der Rii Seez Net-Verbund schweizweit führend.



Rii Seez Net-Roadshow 2018 on Tour



Kneippen ist im Trend

Gesundheit, Natur und Umwelt

Kneippen: heilsam, erholsam, gemeinsam

Ende August 2018 war es so weit: Nach intensiver Vorbereitungszeit wurde der Widnauer Kneipp-Garten eröffnet. Er befindet sich auf Ortsgemeindeboden neben dem Lugwies-Spielplatz. Mit der Gruppe «Lehrer im Ruhestand» (LiR) hatte Beni Bruggmann das Projekt vorangetrieben. Die Realisation wurde möglich durch die Unterstützung der Ortsgemeinde Widnau sowie der Politischen Gemeinde Widnau und der St. Galler Kantonalbank sgkb, die an den Bau 100'000 Franken beisteuerte. Das Kneipp-Garten-Projekt wurde im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums der sgkb von der Jury als unterstützungswürdig ausgewählt. Um den Unterhalt der Anlage, zu der auch ein Pétanque-Spielfeld gehört, kümmert sich die Gemeinde Widnau.

Mähen, kappen, pflegen

Ebenfalls von Senioren getragen wird die Pflege der naturnahen Flächen im Siedlungsgebiet von Widnau. Unter der bewährten Leitung von Kurt Moor leistete die Gruppe «Silberwide» im vergangenen Jahr 13 freiwillige Arbeitseinsätze mit insgesamt 501 Arbeitsstunden. Die 13 Senioren pflegten Hecken, Trocken-

mauern und Biotope, mähten Blumenwiesen, Schilf und Ruderalflächen, sie köpften Weiden, schnitten Reben und entfernten aufkommende Gehölze.

Seit der Gründung der Gruppe «Silberwide» im Jahr 2000 haben sich die jährlich geleisteten Arbeitsstunden verfünffacht. So haben sich in den letzten acht Jahren 8'377 Arbeitsstunden angesammelt. Der unentgeltliche Einsatz der engagierten Senioren kommt den Widnauer Erholungsräumen und damit allen Einwohnerinnen und Einwohnern zugute.



Friedhofsgestaltung

Neuer Monolith mit 360 Urnenplätzen

Am 1. November 2018 wurde er eingeweiht, der Monolith der St. Galler Bildhauerin Ingrid Tekenbroek. Er ist eine Weiterentwicklung der liegenden beiden Kuben, die von derselben Künstlerin gestaltet wurden. Dort sind bereits alle Plätze besetzt. Auch der Monolith ermöglicht ein symbolisches Abschiedsritual: Nach Wahl der Angehörigen wird einer der Sandsteinzylinder herausgebrochen. In der entstandenen Nische bleibt Platz für ein kleines Gedenkobjekt, z.B. eine Blume. Die Angehörigen dürfen den Sandsteinzylinder als Erinnerung nach Hause nehmen. Die Asche des Verstorbenen wird in einer Öko-Urne an einem von den Angehörigen ausgewählten Platz in der Wiese unter dem grossen Baum versenkt. Ein Grabzeichen aus Chromstahl – beschriftet

oder mit einem Symbol versehen – markiert die Stelle. Bis Ende Januar 2019 haben im neuen Gemeinschaftsgrab bereits drei Urnenbestattungen stattgefunden.

Für den Monolithen waren 170'000 Franken budgetiert. Die Bauabrechnung schloss mit Kosten von 131'971 Franken. Die tieferen Kosten sind auf Konzeptänderungen und die Wahl eines anderen Standorts zurückzuführen. Der ursprünglich festgelegte Standort hätte wesentlich umfangreichere Gartenbauarbeiten gefordert.





360

Nach Wahl der Angehörigen wird einer der 360 Sandsteinzylinder herausgebrochen. In der entstandenen Nische bleibt Platz für ein kleines Gedenkobjekt, z.B. eine Blume. Die Angehörigen dürfen den Sandsteinzylinder als Erinnerung nach Hause mitnehmen.



Informatikunterricht in der Unterstufe



Schule

Vorwort



**«Zusammenkommen ist ein Beginn,
zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
zusammenarbeiten ist ein Erfolg!»**

(Henry Ford)

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Eltern

Es freut mich, mein erstes Vorwort als neuer Schulpräsident an Sie zu richten.

Rücktritt Hugo Fehr

Aus Sicht der Schulverwaltung war das Jahr 2018 geprägt durch den Wechsel des langjährigen Schulpräsidenten. Frühzeitig informierte Hugo Fehr den Schulrat und den Gemeinderat über seinen geplanten Rücktritt. 18 Jahre war er an der Spitze der Schule und führte diese bis Ende September 2018 mit Kopf, Herz und Verstand – immer das Wohl des Kindes im Auge. Dafür gebührt ihm ein grosser Dank!

Bereits am 4. März 2018 wurde ich mit fast zwei Drittel der Wählerstimmen zum neuen Schulpräsidenten gewählt. Für dieses grosse Vertrauen bedanke ich mich nochmals herzlich bei allen Wähler/innen.

Amtsantritt

Von der Wahl bis zum Amtsantritt dauerte es dann noch eine ganze Weile. Aufgrund der damaligen Anstellung als Personalleiter bei Stadler Rail war der Eintritt erst auf 1. Oktober 2018 möglich. Verdankenswerterweise stellte sich Hugo Fehr für die Überbrückung zur Verfügung. Der Start war eine erste Herausforderung, weil aus organisatorischen Gründen keine überschneidende Einarbeitungszeit möglich war. Aber wir trafen uns tageweise vor meinem Amtsantritt und nach der Pensionierung von Hugo Fehr, um die wichtigsten Geschäfte zu übernehmen. Zu meinem Glück kennt sich Ruth Rechsteiner, langjährige Leiterin des Schulsekretariats, bestens aus mit den Abläufen und Prozessen des Schulbetriebs. Auch ihr gebührt ein ausserordentlicher Dank für diese anspruchsvolle Zeit.

Den Übertritt von der Privatindustrie in die Verwaltung erlebte ich als grossen Schritt. Dieser war mir jedoch bewusst, weil ich mich bereits im Entscheidungsprozess vor meiner Wahl mit verschiedenen Personen aus unterschiedlichen Verwaltungen ausgetauscht habe. Die grössten Unterschiede stelle ich in der Regulierung und im Planungshorizont fest. Dabei unterscheiden sie sich gravierend.

Während insbesondere börsenkotierte Firmen oft in Quartalen an ihren Leistungen gemessen werden, ist es in der Verwaltung die Legislatur – also ein Vierjahreszyklus. Das heisst nicht, dass man für dieselben Ziele mehr Zeit zur Verfügung hat, sondern dass die Entscheidungen für einen wesentlich längeren Zeitraum bestimmt sind. Gerade die Schule braucht diese Stabilität und Planbarkeit. Es wäre schrecklich, wenn sie ihren Kurs mehrmals jährlich anpassen müsste.

Geglückter Start

Nun, meinen Start bezeichne ich heute als geglückt – ich bin gut angekommen! Obwohl das eine oder andere noch immer neu ist, kann ich einerseits auf meine wertvolle Erfahrung aus früheren Tätigkeiten zählen. Andererseits sind wir sowohl mit dem Schulrat als auch mit der Schulleitungskonferenz, bestehend aus den vier Schulleitern, bestens aufgestellt. Es macht viel Freude und ist motivierend, mit diesen beiden Gremien aktuelle Herausforderungen zu lösen und zukünftige mit der richtigen Planung anzugehen und zum Erfolg zu führen.

In diesem Jahr stehen wir in der Mitte der Legislatur und haben sozusagen die erste Halbzeit hinter uns. Daher haben wir im Schulrat gegen Ende Jahr eine Zwischenbilanz zu unseren Legislaturzielen gezogen. Wir sind auf Kurs – aber müssen die nächsten beiden Jahre unvermindert daran bleiben.

Aktuell arbeiten wir an einem lokalen Qualitätskonzept, das das Bildungsdepartement von allen Schulen im Kanton einfordert. Dieses zieht sich durch sämtliche Bereiche des Schulbetriebs und soll den hohen Standard, den wir in Widnau bereits seit langem haben, nachhaltig sicherstellen. Ich bin zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird.

Zukunft Widnau

Nicht zuletzt dürfen wir auf motivierte und kompetente Lehrer/innen zählen, die unsere Kinder und Jugendlichen mit viel Engagement und Herzblut auf ihr zukünftiges Leben vorbereiten. Dabei wird die Elternarbeit immer wichtiger und ein regelmässiger Austausch mit ihnen ist unabdingbar. Schule ist ein Gemeinschaftswerk von Schülern, Lehrern und Eltern. Nur wenn alle gemeinsam an Zielen arbeiten und die jeweiligen «Hausaufgaben» machen, haben unsere Kinder eine erfreuliche Zukunft. «Zukunft Widnau» war mein Wahlspruch. Und es freut mich jeden Tag auf's Neue, aktiv an dieser Zukunft zu arbeiten, mitzugestalten, Teil dieser Zukunft zu sein!

Richard Dünser, Schulpräsident



Das Kind soll sich Kompetenzen erarbeiten, welche über die Grenzen der Fachbereiche des Lehrplans hinausgehen.

Es ist vielmehr der Entwicklungsstand des Kindes, welcher im Gespräch zwischen den Eltern und der Lehrperson eingeschätzt werden muss.



Verkehrsunterricht im Kindergarten: «Rad steht – Kind geht»



Schulleitungen



Kindergarten

Der Übertritt vom Kindergarten in die Unterstufe im Wandel der Zeit

Nun stehen wir bereits im zweiten Jahr, in welchem wir mit dem neuen Lehrplan, dem «Lehrplan Volksschule SG» arbeiten. Ein Thema, welches uns gerade auch in der Zusammenarbeit im Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klasse) beschäftigt und im Alltag begleitet. Waren wir vorher zwei verschiedene Stufen, so unterrichten wir im neuen Lehrplan im gleichen Zyklus. Dies erfordert Absprachen, Abstimmungen und dennoch auch die Unterscheidung der verschiedenen Voraussetzungen von Kindergarten und Unterstufe. Denn trotz aller Neuerungen ist er doch immer noch da: der Übertritt vom Kindergarten in die Unterstufe. Eine Schnittstelle, welche wir möglichst fließend gestalten und welche doch einen so grossen Schritt für die Kinder und oft auch für die Eltern darstellt.

In einer Fachzeitschrift wurde vor Kurzem der Übertritt vom Kindergarten in die Unterstufe thematisiert. Darin waren auch die Unterlagen für den Schulreifetest von 1958 beinhaltet, die Schnittstelle zwischen Kindergarten und Unterstufe vor 60 Jahren. Eine Zeit, in welcher der Kindergarten noch freiwillig war und sicherlich längst nicht jedes Kind den Kindergarten besuchen konnte. Eine Zeit, in welcher der Kindergarten noch nicht zur obligatorischen Schulzeit gehörte und trotzdem der Übertritt vom Kindergarten in die Unterstufe bereits Thema war. Sogar ein Thema mit einem Test für die Kindergartenkinder!

Gerne möchte ich zwei Zitate aus diesen Unterlagen aus heutiger Sicht beleuchten:

Quelle: (https://www.4bis8.ch/_file/740/4bis8-19-01-s-06-07-schulreifetest-st-gallen-1958.pdf)

«Was ist Schulreife? – Einfach ausgedrückt könnte man folgendermassen antworten: Unter Schulreife verstehen wir jene Reife, die notwendig ist, um das durch den jeweiligen Stoffplan gesteckte Ziel zu erreichen.»

Eine Frage, die uns auch in der heutigen Zeit jedes Jahr aufs Neue beschäftigt und an den Übertrittsgesprächen mit den Eltern thematisiert wird. Auch wenn wir im neuen Lehrplan von Kompetenzen anstelle von Zielen reden, gilt es dennoch für jedes Kind genau abzuschätzen, ob es den Anforderungen der Unterstufe bereits gewachsen ist. Oder möchten wir mit dem Einschulungs-

jahr oder einem dritten Kindergartenjahr etwas mehr Zeit schenken, damit das Kind weitere Entwicklungsschritte machen kann? Um für diesen Entscheid eine gute Grundlage zu schaffen, sind an der Schnittstelle zwischen Kindergarten und Unterstufe gute Absprachen zwischen den Lehrpersonen nötig. Gerade auch, weil an dieser Schnittstelle noch keine Notenwerte mitspielen und auch der Schulreifetest der Vergangenheit angehört. Es ist vielmehr der Entwicklungsstand des Kindes, welcher im Gespräch zwischen den Eltern und der Lehrperson eingeschätzt werden muss. Eine Einschätzung, welche im Optimalfall aus Sicht der Eltern und der Schule sehr ähnlich ausfällt, aber unter Umständen auch weit auseinanderklaffen kann. Glücklicherweise können wir in solchen Fällen auf den Schulpsychologischen Dienst zählen, welcher mit einer neutralen Einschätzung hilft, für das betreffende Kind den richtigen Entscheid zu fällen.

Merkblatt an die Eltern von Schulneulingen:

«Eine spezielle Vorbereitung, wie Buchstaben schreiben, Lesen und Rechnen ist nicht nötig, ja schädlich» ... «Um so wichtiger ist die allgemeine Vorbereitung auf die Schule! Kopf, Herz und Hand sollen für den Einsatz in der Schule vorbereitet werden.»

Eine Thematik, welche auch in der heutigen Zeit nicht an Aktualität verloren hat. Nicht selten hören wir an Elterngesprächen die Aussage, dass das Kind doch bereits Lesen, Schreiben und Rechnen könne. Fertigkeiten, welche jedoch auf den Übertritt in die Unterstufe als solche kaum Gewicht haben. Es geht mit Blick auf eine gesamtheitliche Entwicklung vielmehr darum, dass sich ein Kind solide «überfachliche Kompetenzen» angeeignet hat. Das Kind soll sich Kompetenzen erarbeiten, welche über die Grenzen der Fachbereiche des Lehrplans hinausgehen. So ist es eben wichtig, dass ein Kind zum Beispiel nicht nur Zahlenfolgen auswendig lernt, sondern die Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten von Zahlen begreift. Um Schreiben und Lesen zu lernen, braucht es beispielsweise eine gute räumliche Orientierung, eine gut entwickelte Grafomotorik und eine korrekte Aussprache.

Insofern finden sich also auch im Artikel von 1958 durchaus Aussagen, welche auch im heutigen Schulalltag ihre Gültigkeit haben – auch wenn es im neuen Lehrplan vielleicht etwas anders formuliert ist.

Ein herzliches Dankeschön geht ans ganze Kindergarten-Team, an die Eltern und vor allem auch die Kinder. Diese Zusammenarbeit ist der Boden für eine fruchtbare Zusammenarbeit und auch für einen gelungenen Übertritt in die Unterstufe. Ebenfalls möchte ich den Schulrat mit dem Präsidenten Richard Dünser und das ganze Hauswarte-Team in meinen Dank einschliessen. Nur mit dem Engagement und dem Herzblut aller ist es möglich, eine Schule zu gestalten, in welcher das Kind im Zentrum steht und sich entwickeln kann!

Esther Näf, Schulleiterin Kindergarten



Nicht nur die Schule, auch die Eltern haben einen erheblichen Einfluss auf den Schulerfolg ihrer Kinder.

Ein afrikanisches Sprichwort besagt: «Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.» Dieses Sprichwort drückt eine wichtige Grundlage für Schulerfolg aus.

Jedes Kind will gut sein in der Schule, nichts ist betrüblicher und demotivierender als Misserfolg.



Unterstufe – Schulhäuser Rüti und Schlatt

Erfolgreich sein in der Schule

Kinder verbringen die meiste Zeit des Tages in der Schule, als Eltern wünscht man ihnen eine gute Schule. Nur wo man sich wohl fühlt, kann man sich entfalten. Damit Kinder die Schule als sicheren und inspirierenden Ort erleben und auch erfolgreich lernen können, müssen einige Faktoren zusammenspielen. Nicht nur die Schule leistet ihren Beitrag, sondern auch die Eltern und die Kinder selbst spielen eine wichtige Rolle im Erreichen von Schulerfolg.

Beitrag der Lehrpersonen zum Schulerfolg

Die Kinder werden in ihrer Erfahrungswelt abgeholt, damit sie sich durch die Aufgaben im Unterricht angesprochen fühlen und motiviert sind.

Kinder sollen sich als erfolgreich erleben dürfen, deshalb werden ihnen Ziele gesetzt, die mit Anstrengung erreichbar sind. Lehrpersonen bieten einen abwechslungsreichen Unterricht, in dem die Schüler/innen aktiv sind. Sie lernen mit- und voneinander, Phasen des stillen Arbeitens wechseln sich ab mit lebhaften Austauschphasen. Auch Experimentieren, Erkunden und Üben gehören dazu.

Der Lernfortschritt von Kindern wird sichtbar gemacht und im Dialog besprochen, damit Lernverhalten noch optimiert werden kann.

Beitrag der Eltern zum Schulerfolg

Nicht nur die Schule, auch die Eltern haben einen erheblichen Einfluss auf den Schulerfolg ihrer Kinder. Ein afrikanisches Sprichwort besagt: «Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.» Dieses Sprichwort drückt eine wichtige Grundlage für den Schulerfolg aus. Jedes Kind will gut sein in der Schule, nichts ist betrüblicher und demotivierender als Misserfolg.

Für Eltern heisst das, dass sie realistische Erwartungen an ihre Kinder haben sollen. Ein zu hoher Erwartungsdruck führt bei Kindern zu Stress, der sich oft in Frustration, schliesslich in Aggression oder Rückzug ausdrückt.

Für Kinder ist es wichtig, dass sich Eltern für die Schule interessieren, an Anlässen der Schule teilnehmen und Probleme mit der Schule auf keinen Fall vor dem Kind austragen. Eltern sollen bei Problemen mit der Schule frühzeitig auf die Lehrpersonen zugehen und ihre Anliegen vorbringen. Lehrpersonen schätzen es, wenn Eltern ihre Sichtweise auf das Kind in Gesprächen

einbringen und die Professionalität der Lehrperson wertschätzen. Gemeinsam wird dann nach einer guten Lösung für das Anliegen gesucht.

Wenn sich Eltern gegenüber Lehrhalten zu Hause negativ äussern, weil sie selber dieses oder jenes Fach nicht mochten, dann wird diese Überzeugung einen wesentlichen Einfluss auf das Lernverhalten des Kindes haben.

Eltern können zudem für eine gute Lernatmosphäre zu Hause sorgen. Erwarten darf man, dass das Kind Hausaufgaben ordentlich, weitgehend ohne Hilfe, macht. Ein eigener Arbeitsplatz, ohne Störungen von ablenkenden Medien, hilft zusätzlich.

Wenn Kinder nach Ansicht der Eltern etwas besser machen sollen, z.B. mehr lernen, dann ist es wichtig, den Kindern und Jugendlichen auch aufzuzeigen, WIE sie das machen können. Zudem sollen Eltern mehr den Einsatz für das Lernen loben als die Leistung in den Mittelpunkt zu stellen, dann fühlen sich Kinder geborgen und sicher.

All diese Faktoren tragen zu einem guten Schulerfolg bei. Wenn wir alle unser Bestes geben, miteinander am selben Strick ziehen, so sehe ich auch in Zukunft eine gute Schule in Widnau, die selbstbewusste und eigenverantwortliche Kinder, gerüstet für das Leben, hervorbringt.

Danke

Zum Schluss möchte ich noch meinen Kolleginnen und Kollegen von der Unterstufe meinen Dank für ihre tägliche Arbeit aussprechen. Es gibt sicher nichts Schöneres als mit Kindern arbeiten zu dürfen, allerdings ist diese Arbeit oft mit viel Mühe und Anstrengung verbunden. Schon lange geht es im Unterricht nicht mehr allein um die reine Stoffvermittlung, gefordert sind heute auch psychologische Fähigkeiten, viel Fingerspitzengefühl und aussergewöhnlich viel Engagement.

Unserem ehemaligen Schulpräsidenten Hugo Fehr möchte ich für seine wertvolle und aufopferungsvolle Arbeit, die er während vieler Jahre für die Schule Widnau geleistet hat, ebenfalls herzlich danken und gleichzeitig unserem neuen Präsidenten Richard Dünser alles Gute für seine wichtige Aufgabe wünschen. Dank auch dem Schulrat, der den Anliegen der Schule Widnau immer sehr offen und positiv gegenübersteht, Dank an unsere Schüler/innen, sie sind es, die uns immer wieder Momente der Freude und der stillen Anerkennung schenken und zu guter Letzt danke ich auch den Eltern für die offene und gute Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen im Speziellen und der Schule im Allgemeinen.

Manfred Kügel, Schulleiter Unterstufe



Beliebte Wintersportwoche

200

Auch dieses Jahr kehrten Ende der Woche fast 200 zufriedene Kinder aus unseren vier Skilagern zurück.

Manche taten sich so schwer mit dem Gedanken, in den Alltag zurückzukehren, dass sie am Ende des Lagers die Tränen nicht mehr zurückhalten konnten.



**Mittelstufe –
Schulhaus Wyden**

Aus der Mittelstufe

Auch dieses Jahr möchte ich den Leserinnen und Lesern einen kleinen Einblick in weitere Aktivitäten in der Mittelstufe bieten.

Schulgarten

Was im August 2012 als Projekt durch die Initiative von drei interessierten Lehrpersonen ins Leben gerufen wurde, hat sich in der Zwischenzeit zu einem wichtigen Bestandteil unserer Schulhausidentität gemauert. Der Schulgarten.

Mehreren wichtigen Lehrplankompetenzen wird unser Engagement im Schulgarten auch gerecht. Hier zwei Beispiele aus dem neuen Lehrplan:

- **Die Schüler/innen können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.**
- **Die Schüler/innen können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.**

Die Kinder sammeln im Garten diverse Erfahrungen: Sie arbeiten an der frischen Luft, entwickeln ein Verständnis für das Gärtnern, lernen «Unkraut» zu erkennen und von den Nutzpflanzen zu unterscheiden, eignen sich Wissen über den Anbau des Gemüses an – vom Wachstum eines Samens oder eines zierlichen Pflänzleins zum teilweise sehr üppigen Gemüse.

Die vierten Klassen starten jeweils im Frühling in die neue Gartensaison und kümmern sich bis zum Herbst um ein Klassen-Beet im Schulgarten. Die Begeisterung ist so gross, dass teilweise auch das Tränken der Beete während den Sommerferien von Kindern übernommen wird.

Voll Stolz bringen die Kinder zur Erntezeit ihr Gemüse nach Hause und in einigen Klassen wird die Kartoffelbeute sogar in der Schule zu Kartoffelsalat verarbeitet und die Kinder geniessen gemeinsam mit der Elternschaft ein köstliches Salatbuffet. Bei vielen Kindern verändert sich durch die Teilnahme am Projekt die Einstellung gegenüber Gemüse drastisch. Darüber freuen sich auch die Eltern.

Winterlager

Während die 4. Klassen jährlich Skitage durchführen, haben die Kinder ab der fünften Klasse das Privileg, in die Skilager zu reisen. Diese finden in den Skigebieten «Lenzerheide», «Davos» und «Flumserberg» statt. Auch dieses Jahr kehrten Ende der Woche

fast 200 zufriedene Kinder aus unseren vier Skilagern zurück. Manche taten sich so schwer mit dem Gedanken, in den Alltag zurückzukehren, dass sie am Ende des Lagers die Tränen nicht mehr zurückhalten konnten.

Beim Gedanken an «Lager» haben auch die meisten Erwachsenen erfreuliche Erinnerungen an die eigene Kindheit. Vielen Eltern ist bewusst, wie viele wichtige Erfahrungen ihre Kinder während einer solchen Woche machen können.

Im Zentrum steht nur auf den ersten Blick die sportliche Komponente. Die Kinder verbringen einen Grossteil des Tages auf den Skiern und Snowboards. Manchen fällt dies nicht so leicht, da sie sich nicht daran gewöhnt sind. Doch die Gruppenleiter sind sich dieses Umstandes durchaus bewusst und bemühen sich, die Kinder nicht zu überfordern.

Gemeinsame Erlebnisse

Das Miteinander und die gemeinsamen Erlebnisse im Lagerhaus sind die eigentlichen Kernpunkte der Lager. Beim gemeinsamen Mittag- und Abendessen, das normalerweise keine exotischen Menüs beinhaltet, erweitern trotzdem viele Kinder dank des grossen Appetits ihren kulinarischen Horizont. Der Höhepunkt des Tages ist für viele Kinder das Abendprogramm mit den verschiedenen Spielen und Darbietungen.

Der Anteil der Kinder, die sich für das Skilager anmelden, ist in den letzten Jahren leider kontinuierlich leicht gesunken. Diesen Trend beobachten wir besorgt. Wir sind überzeugt, dass es für alle Kinder wichtig wäre, am Skilager teilnehmen zu können und wünschten uns, dass alle Eltern sämtliche Möglichkeiten, die Kinder zu einer Teilnahme zu überreden, nutzten. Natürlich haben gewisse Kinder Respekt vor dieser unbekanntem Situation und waren vielleicht noch nie von zu Hause weg. Doch auch der Aspekt der Ablösung von den Eltern gehört zum Erwachsenwerden. Die meisten Kinder sind nach Abschluss der Lager zurecht stolz auf die vollbrachte Leistung: Eine Woche ohne die Eltern, ohne elektronische Ablenkung – nur mit Gleichaltrigen (und Leitern) in einer anderen Umgebung... Auf diesem Weg wollen wir die Kinder begleiten und finden es wichtig, dass Sie als Eltern dies auch zulassen.

Wir würden uns ausserordentlich darüber freuen, wenn wir mit Ihrer Hilfe den Anteil der Lagerteilnehmenden in Zukunft wieder erhöhen könnten – es wäre zum Wohle der Kinder!

Dank

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Eltern unserer Schüler/innen für die erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken. Einen weiteren Dank möchte ich an das Hauswarte-Team, alle der Schule nahestehenden Personen und besonders die Lehrpersonen für ihren Einsatz zum Wohle unserer Schülerschaft im vergangenen Jahr richten.

Manuel Sieber, Schulleiter Mittelstufe



Besuch des Flughafens Kloten

Auch dieses Jahr bestand die Herausforderung der Schüler/innen darin, die «richtige» Lehrstelle zu finden.

Lehrstellen gibt es im Rheintal bekanntlich genug. Anspruchsvoller ist es für unsere Jugendlichen, herauszufinden, was zu ihnen passt.



**Oberstufe –
Schulhaus Gässeli**

Erfolgreiche Schulaustritte

Relativ wenige Schüler/innen besuchten im letzten Schuljahr unsere 3. Oberstufe, nämlich nur 72. Im Gesamten verliessen uns letzten Sommer 85 Schüler/innen, 72 aus der 3. OS und 13 aus der 2. Sek. 62 Schüler/innen nahmen im Sommer eine Lehre in Angriff, davon freuten sich 14 über die Aufnahme in eine Berufsmatura-Klasse an der Berufsschule, 10 traten Zwischenlösungen an.

13 Jugendliche aus der 2. Sek bestanden die Aufnahmeprüfung an die Kantonsschule, 9 Schüler/innen aus der 3. Sek traten nach den Sommerferien in eine Fachmittelschule oder in die Gewerbliche Berufsschule (GBS) ein.

Lehrstellen gibt es im Rheintal bekanntlich genug. Anspruchsvoller für unsere Jugendlichen ist es, herauszufinden, was zu ihnen passt. Dabei spielt nicht nur der Lehrort und das Betriebsklima eine Rolle, sondern auch das eigene Können. Wünsche und Ansprüche richtig einzuschätzen, das ist die Königsdisziplin. Was man gerne täte und was möglich ist, deckt sich nicht immer. Zudem sind die Anforderungen in den letzten Jahren in allen Berufen hochgeschraubt worden, nicht nur im schulischen Bereich. Wir wünschen allen viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg.

Schule der Zukunft

Der digitale Wandel trifft auch die Schule. Unsere Kernaufgabe auf der Oberstufe liegt in der Vorbereitung der Jugendlichen auf die Berufswelt. Schwierig, wenn Trendforscher meinen, dass es zwei Drittel der Berufe, welche unsere Schüler/innen in 20 Jahren ausüben werden, noch gar nicht gibt. Auf jeden Fall werden unsere Kinder mit verschiedensten digitalen Anwendungen konfrontiert. Denken wir nur an all die Apps, die in den letzten Jahren unser Leben verändert haben.

Die Schule muss den Jugendlichen verschiedenste Formen der Digitalisierung näherbringen. Das neue Fach Medien und Informatik wird dies versuchen. Die Schüler/innen sollen die Arbeit mit Computern trainieren, wissen, wie diese im Grundsatz funktionieren. Was die Schule mit Sicherheit nicht darf, ist in Konkurrenz mit dem Computer zu treten. Das wäre ein nutz- und chancenloses Unterfangen. Google und Internet werden immer schneller sein.

Was soll die Schule wirklich vermitteln? Was kann sie tun, wenn das Wissen quasi auf der Strasse liegt, jedes Handy schneller als der Kopf rechnet, man in Zukunft mit den Geräten spricht, als ob eine Lehrperson gegenüberässe?

Genau diese Lehrpersonen braucht es. Sie werden vermehrt da sein, um die Schüler/innen zu begleiten. Ihnen Tricks und Tipps im Lernen zeigen und sie befähigen, richtige und kritische Fragen zu stellen, zu überprüfen, ob die Antwort von Google etwas taugt. Die guten Lehrpersonen der Zukunft sind fähig, die Kinder im Denken zu schulen und nur das wird uns vom Computer unterscheiden. Denn moderne Computer werden selber lernen und Berufe oder Arbeitsschritte übernehmen, weil sie schneller, genauer oder weniger launisch sind.

Erfolgsfaktor Sozialkompetenz

In der Bildung braucht es deshalb Personen, welche die menschlichen Faktoren fördern. Nebst dem logischen Denken gehören die Empathie und die Kreativität dazu. Die Sozialkompetenzen müssen in der Bildung der Zukunft einen fixen Platz im Stundenplan erhalten. Erfolgreiche Berufsleute der Zukunft wissen, wie sie mit anderen Personen sprechen, zusammenarbeiten, Konflikte austragen und Verbesserungen einbringen. Und erfolgreichen Lehrpersonen gelingt es, gruppenspezifische Prozesse auszulösen und zu begleiten, den Egoismus und die Ich-zuerst-Haltung aktiv zu unterbinden.

Die Schule der Zukunft bereitet unsere Kinder noch immer auf das Berufsleben vor. Sie muss in letzter Konsequenz keine Programmierer oder Softwarespezialisten ausbilden. Was Jugendliche brauchen, sind Selbstvertrauen in das eigene Tun und die Fähigkeiten, sich auf Neues einzulassen und selber zu denken. Egal, in welcher Sparte sich unsere Jugendlichen in Zukunft finden werden, jene, die neugierig sind, zuverlässig und genau arbeiten, werden von jeder Branche heiss umworben sein.

Wenn jetzt die Schule Widnau den Schüler/innen neu iPads zur Verfügung stellt, dann ist das ein Schritt, die Digitalisierung in die Schulzimmer zu tragen. Dass dies neue Lehr- und Lernmethoden in die Klassenzimmer bringen wird, ist klar. Eine zusätzliche Herausforderung für uns Lehrpersonen ist die Tatsache, dass wir, im Gegensatz zu früher, kaum mehr einen Wissensvorsprung haben und selber in eine Lernphase eintreten, von der wir heute nicht wissen, ob oder was erfolgsbringend ist. Wir werden in den nächsten Jahren viele Dinge ausprobieren, erfolgreich sein, scheitern oder neu anfangen müssen.

Die Schule der Zukunft ist also ein Ort, an dem Beziehungen, Lernen und Scheitern gelebt und gelernt werden. Dazu braucht es noch einen wichtigen Zusatz. Carol Dweck bringt dies auf den Punkt, indem sie sagt: «Kompetenz und Leistung erfordern Leidenschaft und Einsatz.»

Rainer Nuber, Schulleiter Oberstufe

Regionale Zusammenschlüsse

Die Gemeinde Widnau ist Mitglied in verschiedenen Zweckverbänden und regionalen Zusammenschlüssen. Aus Platzgründen wird auf den Abdruck der entsprechenden Jahresrechnungen verzichtet. Die detaillierten Rechnungen liegen bei der Finanzverwaltung im Gemeindehaus zur Einsicht auf. Die Zweckverbände Kehrrechtverwertung Rheintal (KVR) und der Verein für Abfallbeseitigung (VfA) sind selbsttragend. Die Leistungen dieser Institutionen werden nach dem Verursacherprinzip kostendeckend weiterbelastet, so dass bei den Verbandsgemeinden keine Kosten anfallen.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Beträge, die die Gemeinde Widnau für die bezogenen Leistungen an die verschiedenen Zweckverbände und interkommunalen Zusammenschlüsse entrichtet.

Zweckverband/interkommunaler Zusammenschluss	Gemeindeanteil in Fr.		
	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Wasserwerk Mittelrheintal (WMR)	880'000	793'408.92	1'163'000
Rheintaler Binnenkanalunternehmen (RBK) www.binnenkanal.ch	207'700	229'631.00	219'400
Abwasserwerk Rosenbergsau (AWR)	2'200'000	2'264'431.33	2'200'000
Regionale Zivilschutzorganisation (RZSO)	60'000	39'952.15	55'000
Feuerwehr Mittelrheintal (FW MR) www.fw-mittelrheintal.ch	429'200	429'191.10	489'000
Bevölkerungsschutz Mittelrheintal (Bev S-MR)	33'400	15'455.65	20'000
Soziale Dienste Mittelrheintal (SDM) www.s-d-m.ch	1'180'400	1'157'108.55	1'170'900
Amts Vormundschaft Mittelrheintal (AVMR)	268'400	287'644.60	277'500
Zivilstandsamt Rheintal	21'300	15'120.10	16'300
Kunsteisbahn Rheintal (KEB)	137'300	116'839.33	121'900
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) www.kesb.sg.ch/regionen/rheintal	246'500	259'572.35	327'700
Verein St.Galler Rheintal (VSGR) www.regionrheintal.ch	137'500	117'949.00	167'500
Rheintaler Kulturstiftung (RKS) www.regionrheintal.ch/de/kulturstiftung	32'900	33'180.00	33'200

Die Zweckverbände Kehrrechtverwertung Rheintal (KVR) und der Verein für Abfallbeseitigung (VfA) sind selbsttragend. Die Leistungen dieser Institutionen werden nach dem Verursacherprinzip kostendeckend weiterbelastet, so dass bei den Verbandsgemeinden keine Kosten anfallen.



Pumpanlage Wasserwerk WMR

Regionale Zivilschutzorganisation Mittelrheintal (RZSO)

Aus drei Zivilschutzorganisationen wird eine

Die Vorbereitungsarbeiten zur Zusammenlegung der Zivilschutzorganisationen Oberes Rheintal, Mittelrheintal und St. Margrethen zur RZSO Rheintal standen im Zentrum der Tätigkeit der RZSO Mittelrheintal. Die Realisierung der neuen Organisation wird auch das laufende Jahr prägen. Damit werden die Vorgaben der Politik zum ZS 15+ umgesetzt, ein Projekt, das für den Kanton St. Gallen die Reduktion von 22 auf 8 Zivilschutzregionen und die Verschlinkung von 5'500 auf 3'300 ZS-Angehörige vorgibt, um mit weniger Mitteln mehr Schlagkraft und Effizienz zu gewinnen. Die Politische Gemeinde Rüthi wird die Funktion als Leitgemeinde übernehmen und damit künftig für die administrativen Arbeiten im Bereich Zivilschutz/Bevölkerungsschutz zuständig sein. Die neue regionale Zivilschutzorganisation Rheintal soll ab dem 1.1.2020 funktionsfähig sein; im Jahr 2019 bleiben noch die bisherigen Strukturen einsatzbereit. Nebst den jährlichen Weiterbildungen engagierte sich die RZSO Mittelrheintal 2018 bei der Betreuung im Sommerlager des Vereins Insieme. Der Einsatz für die behinderten Menschen wurde geschätzt. Er wird im Sommer 2019 weitergeführt.

Wasserwerk Mittelrheintal (WMR) (Au-Balgach-Berneck-Rebstein-Widnau)

Geringer Pegelrückgang im Sommer

Der letzte Sommer war geprägt durch eine lange Phase der Trockenheit, die der Vegetation stark zusetzte. Viele Bäche führten kein oder nur wenig Wasser und der Kanton St. Gallen reagierte mit Entnahmeverboten auf die prekäre Situation. Auch das Dargebot der Quellen der Rheintaler Hanggemeinden ging massiv zurück. Nicht aber die Grundwasserbrunnen des Wasserwerks Mittelrheintal mit den Fassungsanlagen in Au und Widnau. Der Grundwasserpegel lag auch in diesem Hitzesommer nur unwesentlich unter dem zu dieser Jahreszeit üblichen Durchschnitt. Während die Quellen der Hanggemeinden in den heißen Sommermonaten weniger stark fließen, weisen die Grundwas-

serbrunnen im Rheinvorland ihre tiefsten Pegelstände zwischen Januar und März auf – nämlich dann, wenn die Niederschläge in den Bergen in Form von Schnee liegen bleiben. Die Grundwasserbrunnen im Rheinvorland stellen eine wertvolle Absicherung dar – gerade auch mit Blick auf die Klimaerwärmung.

Neuste Messtechnik

Seit Jahren wird das in den Pumpwerken Au und Widnau geförderte Trinkwasser automatisch nach chemischen und physikalischen Standards überwacht. Dank neuester Technik ist es möglich, das Wasser permanent nach mikrobiologischen Verunreinigungen zu überwachen. Dies geschieht mittels durchflusssytmometrischen Messungen, eine Methode, die man auch in der Medizin anwendet. In beiden Pumpwerken – Viscose und Au – wurden entsprechende Messgeräte installiert. Damit ist das Wasserwerk Mittelrheintal technisch auf dem allerneuesten Stand, um sicherzustellen, dass die Verbandsgemeinden jederzeit mit einwandfreiem Trinkwasser beliefert werden.

Rhesi – hydrogeologische Arbeitspakete

Um die Grundlagen für die Planung des Hochwasserschutzprojekts Rhesi zu ergänzen, wurde von Januar bis März 2018 das Grundwasserfeld Viscose mit dem Arbeitspaket 4 hydrogeologisch untersucht. Die weiter südlich gelegenen Brunnenfelder in Au, Schäfli (St. Margrethen), Lustenau und Höchst waren bereits im Vorjahr mit den Arbeitspaketen 1–3 untersucht worden. Die Begleitplanung «Trinkwasserversorgung» von Rhesi liefert Daten und Grundlagen für die Planung der Ersatzwasserbeschaffung während der Bauzeit sowie für die langfristig nachhaltige Versorgung des Rheintals mit genügend qualitativ einwandfreiem Trinkwasser nach der Bauzeit. Dafür sind die rheinnahen Grundwasserbrunnen der genannten Wasserwerke weiterhin unabdingbar. Durch die Extrembelastung während der Pumpversuche hat sich der Sandeintrag in den bestehenden Viscose-Brunnen erhöht. Um einen reibungslosen Betrieb mit der gewohnten Wasserqualität sicherzustellen, wurden sie durch eine Spezialfirma entsandet. Für die kleineren Brunnen genügte eine Druckwellen-Impuls-Regenerierung, die grösseren erforderten eine mechanische Reinigung durch Spezialtaucher. Dank dieser Massnahmen war und ist die Förderung von einwandfreiem Trinkwasser jederzeit gewährleistet – trotz der 3-monatigen Pumpversuche.

www.rhesi.org

Kunsteisbahn Rheintal

Auslastung

Die Saison 2017/18 verlief sehr zufriedenstellend. Herausragend war vor allem der Erfolg der 1. Mannschaft des SC Rheintals, die ohne Punktverluste in die 1. Liga aufstieg. Die regelmässige Berichterstattung von Tele Ostschweiz im Rahmen der Sendung «Wintermenschen» war gute Werbung für die Eishalle Rheintal. Dessen ungeachtet verzeichnete der öffentliche Eislauf und die damit verbundenen Schlittschuhvermietungen einen massiven Rückgang. Die Konkurrenz der neuen Eislaufmöglichkeiten mit Erlebnisgastronomie in Altstätten, Heiden, Rorschach und Vaduz machte sich bemerkbar.

In der Vorsaison fanden neun Trainingslager statt. Zahlreiche Schulkinder wurden im Eislauf und im Hockey unterrichtet. In der eisfreien Zeit führten die SFS Group und die Raiffeisenbank

Mittelrheintal ihre Generalversammlungen in der Eishalle durch. Sie wurde ausserdem für einen Fabrikverkauf und für verschiedene Trocken Trainings von Vereinen genutzt.

Störfallverordnung und Investitionen

Die kantonale Umweltbehörde hat die Kunsteisbahn nach kleineren Nachrüstungen am 31. Juli 2018 aus der Störfallverordnung entlassen. Mit ca. 300 Lux genügt die im Jahr 1979 installierte Eisfeld-Beleuchtung mit Halogen-Dampflampen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Für Eishockeyspiele der 1. Liga ist eine Beleuchtungsstärke von 400 Lux erwünscht, höhere Ligen benötigen 600 Lux, für TV-Übertragungen sind mindestens 700 Lux erforderlich. Auch energetisch macht eine LED-Beleuchtung Sinn. Trotz höherer Wirksamkeit verbraucht sie 30–50 Prozent weniger Energie als die aktuellen Fluter. Der Verwaltungsrat hat der Modernisierung der Beleuchtung zugestimmt. Ebenfalls modernisiert werden muss die Steuerung der Kälteanlage.

Herausragend war vor allem der Erfolg der 1. Mannschaft des SC Rheintals, die ohne Punktverluste in die 1. Liga aufstieg. Die regelmässige Berichterstattung von Tele Ostschweiz im Rahmen der Sendung «Wintermenschen» war gute Werbung für die Eishalle Rheintal.





Verein St. Galler Rheintal (VSGR)

Neuer Präsident und Comeback-Aktion

Im vergangenen Jahr legte der VSGR, der seit dem 17.4.2018 vom St. Margrether Gemeindepräsidenten Reto Friedauer präsiert wird, den Hauptfokus aufs Standortmarketing und auf die Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Agglomerationsprogramms. Die Postkartenaktion «Comeback» rief ausgewanderte Rheintaler/innen dazu auf, ins Rheintal zurückzukehren. RHEINTAL.COM hat eine grosse Fan-Gemeinde in den Sozialen Medien.

Biodiversität und Integration

Ein Biodiversitäts-Workshop brachte den Bauamtsmitarbeitenden den Lebensraum der Bäche nahe. Die Fachgruppe Verkehr nahm Stellung zum Bahnausbau schritt 2030/35, während die Fachgruppe Energie die Photovoltaik-Aktion 2018 lancierte. Die Fachstelle Integration führte in St. Margrethen ein Respect Camp mit rund 800 Schüler/innen durch. Mit einem Elternbildungsmodul und Leseanimationen richtete sich die Fachstelle an mehrsprachige Familien. Die Nachfrage nach Schlüsselpersonen für die interkulturelle Vermittlung stieg weiter an. Besonders gefragt waren Einsätze in der eritreischen Sprache Tigrinya.

Veloverkehr und Verkehrsentlastung

Das grosse Potenzial des Veloverkehrs soll noch stärker genutzt werden, findet der Verein Agglomeration Rheintal. Wie das in der

Praxis aussehen könnte, erlebte eine Delegation im April 2018 auf einer privaten Studienreise nach Kopenhagen. Gesucht werden Lösungsszenarien im öffentlichen grenzüberschreitenden Verkehr und bei der Verkehrsentlastung im mittleren Rheintal.

www.agglomeration-rheintal.org

Goldiga Törgga ging an Berta Thurnherr

Die Rheintaler Kulturstiftung verlieh ihren 7. Goldiga Törgga an die Diepoldsauer Autorin und Mundartkünstlerin Berta Thurnherr. Der Stiftungsrat unterstützte über 51 Kulturprojekte mit finanziellen Beiträgen. Mit drei Rheintaler Kulturträgern bestehen Leistungsvereinbarungen, an neun Kulturinstitutionen werden Jahresbeiträge entrichtet. Die Kulturfördermittel werden von den Rheintaler Gemeinden bereitgestellt, pro Einwohner/in 3.50 Franken, und vom Amt für Kultur, das die Rheintaler Kulturstiftung mit 150'000 Franken pro Jahr alimentiert. Aus dem Lotteriefonds gingen weitere Beiträge in der Höhe von 1,75 Mio. Franken an Kulturprojekte im Rheintal. Der Bernecker Architekt Carlos Martinez löste im Stiftungsrat den Altstatter Unternehmer Karl Stadler ab.

Allgemeiner Gemeindehaushalt

Erfolgsrechnung	Budget 2018		Rechnung 2018		Budget 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung <i>Nettoaufwand</i>	5'435'300	2'519'000 2'916'300	5'303'506.38	2'428'410.76 2'875'095.62	5'766'500	2'486'000 3'280'500
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung <i>Nettoaufwand</i>	2'455'000	2'047'800 407'200	2'456'273.10	2'126'529.37 329'743.73	2'580'700	2'039'900 540'800
2 Bildung <i>Nettoaufwand</i>	18'614'800	839'000 17'775'800	18'088'823.68	796'657.30 17'292'166.38	18'701'800	720'500 17'981'300
3 Kultur, Sport und Freizeit <i>Nettoaufwand</i>	2'607'700	1'116'000 1'491'700	2'564'276.73	1'337'225.32 1'227'051.41	2'529'700	1'178'800 1'350'900
4 Gesundheit <i>Nettoaufwand</i>	1'329'400	1'329'400	1'079'973.04	1'079'973.04	1'192'800	1'192'800
5 Soziale Sicherheit <i>Nettoaufwand</i>	7'206'800	2'886'500 4'320'300	6'147'287.56	2'557'137.28 3'590'150.28	7'156'400	2'470'500 4'685'900
6 Verkehr <i>Nettoaufwand</i>	2'492'400	982'400 1'510'000	2'340'265.67	849'142.85 1'491'122.82	3'043'500	917'900 2'125'600
7 Umweltschutz und Raumordnung <i>Nettoaufwand</i>	3'844'900	2'740'000 1'104'900	3'757'894.63	2'725'934.96 1'031'959.67	3'988'200	2'794'100 1'194'100
8 Volkswirtschaft <i>Nettoaufwand</i>	228'800	9'200 219'600	153'426.14	10'013.96 143'412.18	246'200	8'700 237'500
9 Finanzen und Steuern <i>Nettoertrag</i>	3'955'600	34'540'800 30'585'200	8'328'908.08	37'150'501.11 28'821'593.03	3'114'300	35'363'400 32'249'100
Total	48'170'700	47'680'700	50'220'635.01	49'981'552.91	48'320'100	47'979'800
Ertragsüberschuss						
Aufwandüberschuss		490'000		239'082.10		340'300
Total	48'170'700	48'170'700	50'220'635.01	50'220'635.01	48'320'100	48'320'100

Der Aufwandüberschuss von Fr. 239'082.10 wird durch Bezug aus der Ausgleichsreserve gedeckt.

Stand Ausgleichsreserve vor Reservebezug	10'483'222.37
Reservebezug	-239'082.10
Stand Ausgleichsreserve nach Reservebezug	10'244'140.27

Investitionsrechnung	Budget 2018		Rechnung 2018		Budget 2019	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Total Gemeinde Widnau	13'264'500	2'890'500	2'210'704.43	2'485'111.67	9'459'600	2'383'500
Saldo		10'374'000	274'407.24			7'076'100
0 Allgemeine Verwaltung	190'000				340'000	
022 Erneuerung Hard- und Software					150'000	
029 Erneuerung Telefonanlage	190'000				190'000	
3 Kultur, Sport und Freizeit	150'000		153'580.20			
341 Sporthalle, Leitsystem	150'000		153'580.20			
6 Verkehr	8'443'500	1'920'500	1'399'448.39	268'000.00	6'102'000	1'378'500
615 Strassenverkehr	7'966'300	1'920'500	976'704.20	268'000.00	6'047'500	1'378'500
619 Werkhof, Innensanierung/ Hallenbau	477'200		422'744.19		54'500	
7 Umweltschutz und Raumordnung	4'481'000	970'000	657'675.84	2'217'111.67	3'017'600	1'005'000
70 Kanalisation	4'311'000	70'000	484'658.19		2'808'600	55'000
72 Anschlussbeiträge		900'000		2'217'111.67		860'000
75 Aufwertung Naturschutz- gebiet Moosanger					100'000	90'000
77 Friedhof, Kubus mit Inschriften	170'000		131'971.95			
79 Ortsplanungsrevision			41'045.70		109'000	



Allgemeiner Gemeindehaushalt

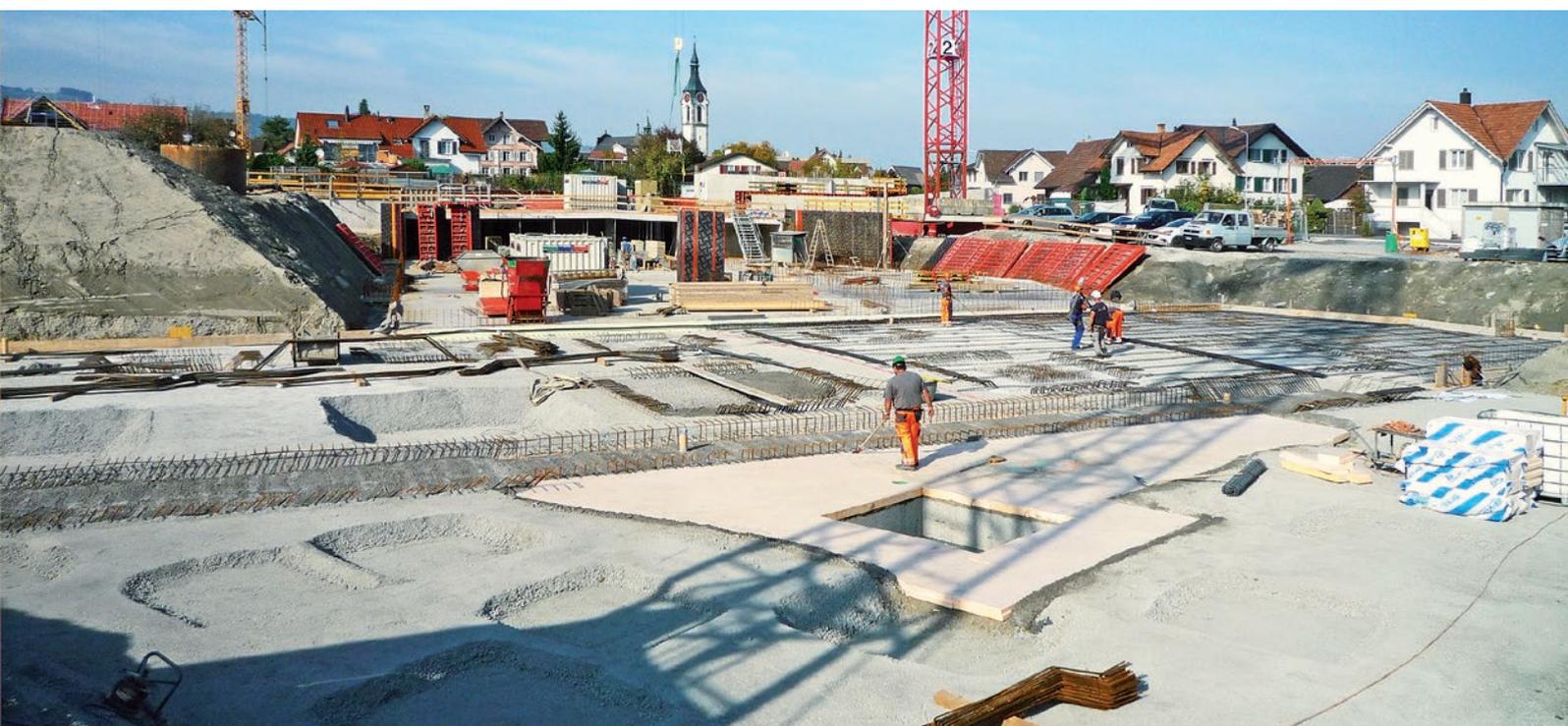
Bilanz		Bestand am 01.01.2018	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31.12.2018
1	Aktiven	92'239'178.30	247'180'524.28	235'712'826.97	103'706'875.61
10	Finanzvermögen	67'836'884.76	243'092'575.31	232'646'137.41	78'283'322.66
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	16'134'911.85	122'254'613.25	119'562'676.10	18'826'849.00
101	Forderungen	5'443'168.16	105'049'409.67	105'873'131.06	4'619'446.77
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'667'902.75	1'776'124.89	1'667'902.75	1'776'124.89
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	0.00	89'180.00	89'180.00	0.00
107	Finanzanlagen	20'002.00	0.00	0.00	20'002.00
108	Sachanlagen FV	44'570'900.00	13'923'247.50	5'453'247.50	53'040'900.00
14	Verwaltungsvermögen	24'402'293.54	4'087'948.97	3'066'689.56	25'423'552.95
140	Sachanlagen VV	22'042'710.19	3'917'948.97	2'866'689.56	23'093'969.60
144	Darlehen	2'359'583.35	170'000.00	200'000.00	2'329'583.35
2	Passiven	92'239'178.30	300'149'037.24	288'681'339.93	103'706'875.61
20	Fremdkapital	66'454'807.61	299'438'429.48	287'659'836.60	78'233'400.49
200	Laufende Verbindlichkeiten	3'878'153.06	165'886'715.91	165'676'273.94	4'088'595.03
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12'435'589.64	11'628'095.78	0.00	24'063'685.42
202	Steuerbezug	2'909'290.85	115'656'079.23	114'909'163.78	3'656'206.30
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	2'154'470.50	1'916'646.03	1'717'470.50	2'353'646.03
205	Kurzfristige Rückstellungen	132'000.00	2'089'717.98	132'000.00	2'089'717.98
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	44'500'000.00	2'217'111.67	5'221'711.17	41'495'400.50
208	Langfristige Rückstellungen	445'303.56	44'062.88	3'217.21	486'149.23
29	Eigenkapital	25'784'370.69	710'607.76	1'021'503.33	25'473'475.12
290	Spezialfinanzierungen im EK	6'485'741.85	151'197.34	140'451.33	6'496'487.86
293	Vorfinanzierungen	1'301'675.59	0.00	0.00	1'301'675.59
294	Reserven	17'996'953.25	559'410.42	881'052.00	17'675'311.67

Das Rechnungsmodell (RMSG) orientiert sich am «True and Fair View»-Prinzip. Sämtliche Vermögenswerte werden den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend bewertet – es bestehen keine «stillen Reserven» mehr.

Steuern

Einfache Steuer	Budget 2018	Rechnung 2018	Abweichung	Budget 2019
Einfache Steuer 100 % (laufendes Jahr)	18'314'000	18'620'550	306'550	19'215'000

Steuerabrechnung	Budget 2018	Rechnung 2018	Abweichung	Budget 2019
Einkommens- und Vermögenssteuern				
Natürliche Personen laufendes Jahr (inkl. Nachzahlungen)	16'682'000	17'574'832.54	892'832.54	17'520'000
Steuern Juristische Personen	5'600'000	6'663'831.15	1'063'831.15	6'750'000
Grundstückgewinnsteuern	1'000'000	957'994.20	-42'005.80	960'000
Nachsteuern	5'000	9'759.70	4'759.70	5'000
Grundsteuern	2'230'000	2'209'589.60	-20'410.40	2'320'000
Quellensteuern	2'540'000	2'720'348.98	180'348.98	2'800'000
Handänderungssteuern	1'100'000	897'465.00	-202'535.00	900'000
Verzugszinsen Natürliche Personen	80'000	43'407.02	-36'592.98	80'000
Verzugszinsen Nebensteuern	5'000	2'644.45	-2'355.55	5'000
Vergütungszinsen/Abschreibungen Natürliche Personen	-250'000	-123'299.58	126'700.42	-250'000
Vergütungszinsen/Abschreibungen Nebensteuern	-34'000	-22'637.00	11'363.00	-34'000
Total	28'958'000	30'933'936.06	1'975'936.06	31'056'000



Finanzen und Finanzplanung

Steuereinnahmen und Prognosen

Nach der erheblichen Steuerfussenkung von 12 Prozent im 2018 muss die Entwicklung der finanziellen Situation der Gemeinde – insbesondere die Einnahmenseite – sorgfältig beobachtet werden. Ein Blick auf den Steuerabschluss 2018 zeigt, dass die Steuerfussenkung bei den Steuern der Natürlichen Personen durch den Zuwachs von Einkommen und Vermögen, aber auch durch die Zunahme der Anzahl der Steuerpflichtigen kompensiert werden konnte. Aber es spielten auch Besonderheiten mit, so die erhebliche Zahl von Nachsteuerfällen durch Selbstanzeigen oder Quellensteuerpflichtige, die in die ordentliche Besteuerung wechselten. Bei den Steuereinnahmen der Gemeinde Widnau spielen die Juristischen Personen eine wichtige Rolle; sie generieren mehr als 20 Prozent der Steuereinnahmen. Bei den Steuererträgen der Juristischen Personen, die 2018 rund 19 Prozent über Budget liegen, gibt es allerdings etliche Fälle, die nur einmalig und ausserordentlich anfallen. Sie müssen für die Steuerprognose 2019 herausgerechnet werden. Zu optimistisch war das Budget 2018 für die Grundstückgewinn- und die Handänderungssteuern, wo die Einnahmen knapp 5 Prozent bzw. fast 20 Prozent unter der Prognose liegen. Das Steuerergebnis aus dem Liegenschaftsmarkt vorauszusagen, beinhaltet jedoch immer ein grösseres Unsicherheitsrisiko.

Steuerfuss bleibt bei 86 Prozent

Für 2019 beantragt der Gemeinderat einen gleichbleibenden tiefen Steuerfuss von 86 Prozent, und er prognostiziert über alle Steuerarten Einnahmen in der Höhe des sehr positiven Steuerbeitrags 2018 (Prognose für 2019 = Steuereinnahmen 2018 plus Fr. 221'000.-). Das ist eine optimistische bis ehrgeizige Vorlage. Sie berücksichtigt, dass das vergangene Wirtschaftsjahr bis zum 4. Quartal gut gelaufen ist. Für Einkommen und Vermögen der Natürlichen Personen gehen wir von einem Wachstum von 3 Prozent aus.

Ausgaben stabil, in wenigen Bereichen aber volatil

Gut planbar sind die meisten Ausgaben, die sich im 2019 nicht erheblich vom Vorjahr unterscheiden. Die Umstellung auf das neue Lohnsystem NeLo analog der Kantonsverwaltung brachte für die Gemeinde keinen Kostenschub, eröffnet aber einigen Berufsgruppen – vor allem im technischen und Pflegebereich – bessere Lohnperspektiven. Finanziell relevante, jedoch schwer voraussehbare Ausgabekategorien sind die Restkosten aus der stationären Pflegefinanzierung sowie die finanzielle Sozialhilfe, die beide sehr volatil sind, weil sie je eine Kumulation von Einzelfällen darstellen. Das jeweilige Budget basiert somit auf Erfahrungswerten und Einschätzungen.

Investitionen: systematisch und langfristig geplant

Was die Investitionen betrifft, ist das neue Alters- und Pflegezentrum für den Allgemeinen Gemeindehaushalt nicht relevant; dieses Neubauprojekt wird über eine eigene Unternehmens-Rechnung finanziert und abgerechnet. Die übrigen für 2019 vorgesehenen Investitionen betreffen in erster Linie Strassen- und Werkleitungssanierungen, die nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Unterhaltsplan abgewickelt werden. Dass dabei eine optimale Koordination mit dem Unterhalts- und Erneuerungsbedarf der Werke angestrebt wird, ist für die Profis der Gemeinde im Bauamt selbstverständlich. Was die Sanierungen von Hochbauten angeht, hat die Gemeinde in den letzten fast 20 Jahren ein beachtliches Sanierungs-Programm durchgezogen. Die nun noch anstehenden Projekte wie das Schulhaus Gässeli, das Sportzentrum oder das Gemeindehaus sind äusserst komplex und auch kostspielig und bedürfen eines längeren Planungsvorlaufs. Sie werden voraussichtlich erst im nächsten Jahrzehnt zur Ausführung kommen.

Ein Blick auf den Steuerabschluss 2018 zeigt, dass die Steuerfussenkung bei den Steuern der Natürlichen Personen durch den Zuwachs von Einkommen und Vermögen, aber auch durch die Zunahme der Anzahl der Steuerpflichtigen kompensiert werden konnte.

Auswirkung der neuen Bewertungsgrundsätze nach RMSG

Mit dem Wechsel auf das neue Rechnungsmodell gibt es etliche Änderungen, die für die Finanzplanung relevant sind: Die sogenannte Nutzungsdauer wesentlicher Investitionskategorien wurde gestreckt, was die Amortisationszeit verlängert und die finanzielle Belastung dämpft. Darüber hinaus müssen sämtliche Vermögenswerte der Gemeinde aktuell bewertet werden; es gibt also keine «stillen Reserven» mehr.

2-stufige Erfolgsrechnung

Auch muss man sich daran gewöhnen, die Erfolgsrechnung anhand von zwei Stufen zu interpretieren. So haben wir 2018 die Situation, dass auf der 1. Stufe ein sehr gutes operatives Ergebnis ausgewiesen wird (plus Fr. 3'418'358.42), das durch Wertberichtigungen und Reserveveränderungen auf der 2. Stufe buchungstechnisch konsumiert wird (Gesamtergebnis minus Fr. 239'082.10). Das negative Gesamtergebnis wird durch einen Bezug aus der Ausgleichsreserve gedeckt. Nach RMSG können neu auch Reservebezüge auf der 2. Stufe bereits budgetiert werden. Diese Option gab es im alten Rechnungssystem HRM1 nicht. Sie eröffnet dem Gemeinderat ein grösseres finanzpolitisches Handlungsfeld.

Bilanzanpassungsbericht: Dokumentation des Systemwechsels

Einmalig ist, dass die Stimmberechtigten mit der Rechnung 2018 auch einen Bilanzanpassungsbericht abnehmen müssen. Dieser dokumentiert den Übergang vom alten Rechnungsmodell HRM1 zur neuen Rechnungslegung der St. Galler Gemeinden: RMSG. Der bereits auf 1. Januar 2018 erfolgte Wechsel muss von Gesetzes wegen im Nachgang nochmals mit allen Kontenveränderungen und Neubewertungen in einem Bericht detailliert beschrieben werden. Der Bilanzanpassungsbericht wurde von der externen Revision sowie der GPK geprüft und am 27. November 2018 vom Gemeinderat abgenommen. Die GPK beantragt den Stimmberechtigten in ihrem Antrag nebst der Abnahme der Jahresrechnung 2018 auch den Bilanzanpassungsbericht zu genehmigen. Mit diesem Akt ist die Umstellung auf RMSG formal abgeschlossen. Wir danken allen, die mitgeholfen haben, den Wechsel vom HRM1 auf RMSG fachkompetent und engagiert umzusetzen, aber auch allen, die keine Finanzprofis sind, die diesen doch recht arbeitsaufwändigen Prozess mit Langmut und Verständnis begleitet haben.



Gemeindeunternehmen

Elektrizitätsversorgung

Erfolgsrechnung		Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Total Aufwand		-10'156'700	-9'778'271.49	-12'040'200
Total Ertrag		11'057'000	10'835'326.88	12'750'800
<i>Ertragsüberschuss</i>		900'300	1'057'055.39	710'600

Investitionsrechnung		Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Total Ausgaben		-3'930'000	-1'501'231.34	-5'862'000
Total Einnahmen		109'000	1'086'343.99	574'000
<i>Nettoausgaben</i>		-3'821'000	-414'887.35	-5'288'000

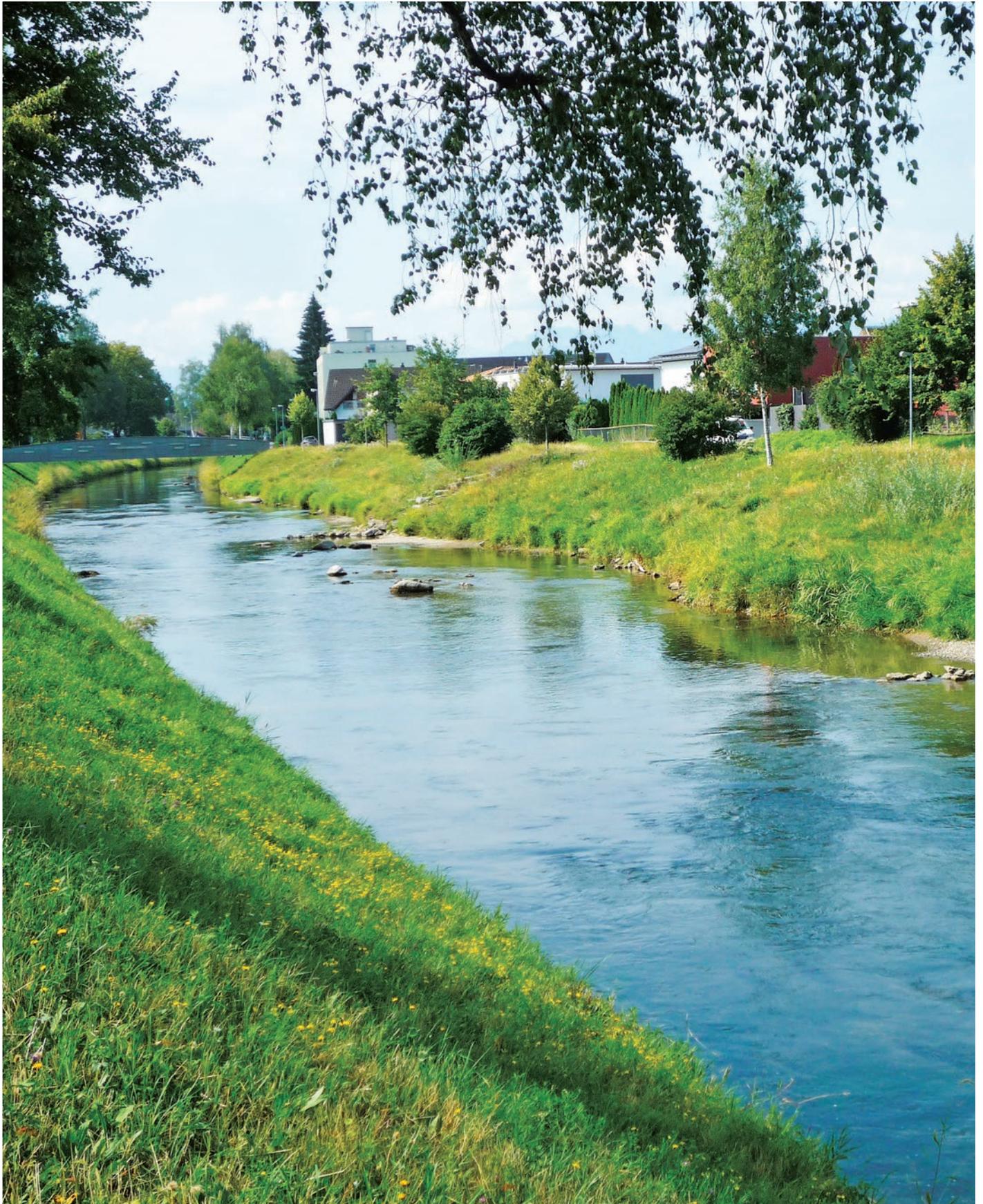
Bilanz	Bestand am 01.01.2018	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31.12.2018
1 Aktiven	12'064'864.85	18'079'180.27	16'549'866.34	13'594'178.78
10 Umlaufvermögen	2'047'625.50	16'577'948.93	15'994'725.99	2'630'848.44
14 Anlagevermögen	10'017'239.35	1'501'231.34	555'140.35	10'963'330.34
2 Passiven	12'064'864.85	3'131'370.68	1'602'056.75	13'594'178.78
22 Kurzfristige Verbindlichkeiten	269'467.02	987'971.30	960'177.99	297'260.33
24 Langfristige Verbindlichkeiten	788'399.01	1'086'343.99	641'878.76	1'232'864.24
26 Rückstellungen	112'262.10	0.00	0.00	112'262.10
29 Reserven	10'894'736.72	1'057'055.39	0.00	11'951'792.11

Wasserversorgung

Erfolgsrechnung		Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Total Aufwand		-1'914'300	-1'383'835.99	-2'154'000
Total Ertrag		3'133'000	3'246'795.94	3'233'200
<i>Ertragsüberschuss</i>		1'218'700	1'862'959.95	1'079'200

Investitionsrechnung		Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Total Ausgaben		-3'395'000	-686'132.76	-2'325'400
Total Einnahmen		924'600	803'422.03	898'600
<i>Nettoeinnahmen</i>			117'289.27	
<i>Nettoausgaben</i>		-2'470'400		-1'426'800

Bilanz	Bestand am 01.01.2018	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31.12.2018
1 Aktiven	1'472'272.14	2'708'049.10	277'441.51	3'902'879.73
11 Forderungen	1'472'272.14	2'021'916.34	85'965.71	3'408'222.77
14 Anlagevermögen	0.00	686'132.76	191'475.80	494'656.96
2 Passiven	1'472'272.14	2'606'840.96	176'233.37	3'902'879.73
22 Kurzfristige Verbindlichkeiten	28'669.18	131'934.78	115'038.75	45'565.21
24 Langfristige Verbindlichkeiten	0.00	611'946.23	61'194.62	550'751.61
26 Rückstellungen	530'355.14	0.00	0.00	530'355.14
29 Reserven	913'247.82	1'862'959.95	0.00	2'776'207.77



Kabelnetz

Erfolgsrechnung	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Total Aufwand	-1'004'800	-755'142.80	-2'236'800
Total Ertrag	1'400'000	1'477'993.91	2'443'200
Ertragsüberschuss	395'200	722'851.11	206'400

Investitionsrechnung	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Total Ausgaben			-200'000
Total Einnahmen			
Nettoausgaben			-200'000

Bilanz	Bestand am 01.01.2018	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31.12.2018
1 Aktiven	4'439'475.70	725'656.18	28'675.81	5'136'456.07
10 Umlaufvermögen	4'439'475.70	690'584.07	0.00	5'130'059.77
11 Forderungen	0.00	35'072.11	28'675.81	6'396.30
2 Passiven	4'439'475.70	841'243.09	144'262.72	5'136'456.07
22 Kurzfristige Verbindlichkeiten	63'111.08	118'391.98	144'262.72	37'240.34
29 Reserven	4'376'364.62	722'851.11	0.00	5'099'215.73

Upgrade auf 1 GHz

In einem Unterhaltseffort werden die Aktivkomponenten in den Verstärkerkabinen des Kabelnetzes ausgewechselt. Das ermöglicht den Einsatz eines moderneren Übertragungsstandards DOCIS 3.1 bis 1,2 GHz. Flächendeckend wird eine Bandbreite von 1 GHz erreicht.

Zentrum Augiessen

Erfolgsrechnung Haus Augiessen

	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Total Aufwand	-3'737'500	-3'373'468.22	-3'675'200
Total Ertrag	3'943'700	4'142'158.00	4'099'800
Ertragsüberschuss	206'200	768'689.78	424'600

Erfolgsrechnung Spitex

	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Total Aufwand	-867'400	-782'375.09	-839'800
Total Ertrag	607'500	565'381.95	549'000
Aufwandüberschuss / Defizitbeitrag Gemeinde	-259'900	-216'993.14	-290'800

Investitionsrechnung Neubau Alters- und Pflegezentrum

	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
Total Aufwand	-2'000'000	-1'642'954.40	-54'270'200
Total Ertrag			16'760'300
Nettoausgaben	-2'000'000		-37'509'900

Bilanz

	Bestand am 01.01.2018	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31.12.2018
1 Aktiven	7'766'575.10	25'774'388.97	15'068'832.19	18'472'131.88
10 Finanzvermögen	6'866'725.14	24'131'434.57	15'068'832.19	15'929'327.52
11 Verwaltungsvermögen	899'849.96	1'642'954.40	0.00	2'542'804.36
2 Passiven	7'766'575.10	10'848'711.33	143'154.55	18'472'131.88
20 Fremdkapital	95'765.73	80'021.55	143'154.55	32'632.73
29 Eigenkapital	7'670'809.37	10'768'689.78	0.00	18'439'499.15





Gemeindeverwaltung
Neugasse 4, Postfach
9443 Widnau

Telefon 071 727 03 00
Telefax 071 727 03 01
gemeinderatskanzlei@widnau.ch
www.widnau.ch